

ERASMUS Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester im SoSe 2017 an der *RIGA GRADUATE SCHOOL OF LAW/ Rīgas Juridiskā augstskola*



I. Die Entscheidung und der Weg ins Ausland

Sich dafür zu entscheiden, ein halbes Jahr in einem anderen Land ohne seine Familie und Freunde zu leben, ist nicht unbedingt einfach. Sind sechs Monate zu lang? Passt ein Auslandssemester in meinen Studienplan oder muss ich Kompromisse eingehen? Was bringt mir ein Auslandssemester und mit welchen negativen Erfahrungen muss ich rechnen?

Schon bevor ich angefangen habe Jura zu studieren, wusste ich, dass ich unbedingt im Rahmen meines Studiums ins Ausland will. Natürlich habe ich mir all diese Fragen gestellt, aber mich schließlich relativ spontan beworben, ohne großartig nachzudenken und mir den Kopf über das Ganze „Was-wäre-wenn?“ zu zerbrechen. Als erste Anlaufstelle steht natürlich das ERASMUS-Büro meiner Fakultät zu Verfügung. Ich wurde ausführlich beraten und habe mich schließlich für ein Auslandssemester in Riga, Lettland entschieden. Warum? Favorisiert habe ich zunächst andere Länder wie Italien, Spanien oder England. Da ich mich jedoch relativ spontan beworben habe, musste ich diese Länder aufgrund der Erfordernisse von besonderen Sprachnachweisen streichen. Lettland erschien mir dann ganz interessant, weil ich von vielen Freunden gehört habe, dass Riga eine sehr schöne Stadt sein soll. Generell hat mich, nachdem ich mich ausführlicher über das Baltikum informiert habe, Lettland und seine Nachbarländer sehr gereizt, da diese Länder doch ein etwas ungewöhnlicheres Reiseziel sind. Die Universität hat mir zudem sehr zugesagt, weil sie sehr klein ist und ich so von einer sehr guten Betreuung ausgegangen bin. Bis auf das Erstellen des erforderlichen *Learning Agreements* war es relativ einfach, alle Bewerbungsunterlagen zusammenzustellen. Für Jurastudenten gestaltet sich das Erstellen des *LA* gerade deshalb etwas schwierig, weil unser System derart verschieden ist, dass man sich so gut wie keinen Kurs anrechnen lassen kann.

II. Unterkunft/Verpflegung

Um eine Wohnung zu finden gibt es prinzipiell zwei Wege. Entweder sucht man sich im Vorfeld eine Wohnung oder reist nach Riga und sucht erst vor Ort. Ich habe mir vor meiner Ankunft eine Wohnung gesucht. Gefunden habe ich meine Wohnung in einer von vielen Facebook-Gruppen, die für Erasmus-Studenten erstellt wurden. Die Kosten für die Unterkunft sind im Vergleich zu Deutschland etwas günstiger - es ist gut möglich, ein Zimmer für 200€ (alle Kosten inklusive) zu finden. Direkt in der Altstadt ist es natürlich etwas teurer, aber für Studenten ebenfalls noch bezahlbar. Man sollte trotzdem im Hinterkopf behalten, dass Riga/Lettland in der dritten Erasmus-Förderungskategorie ist

ERASMUS Erfahrungsbericht

und der monatliche Betrag, den man als Erasmus-Student erhält, nicht sonderlich hoch ist (ca. 130€ pro Monat).

Die größten und wohl bekanntesten Supermärkte sind „Rimi“ und „Maxima“. Die Kosten für die Verpflegung bezüglich Lebensmittel würde ich als etwas geringer als in Deutschland einschätzen. Das gilt jedoch nicht für die Drogerie-Produkte, die im Allgemeinen doch teurer als in Deutschland sind. Ein Grund dafür ist, dass Lettland z.B. deutsche Produkte von „Rossmann“ importiert und diese genau wie man sie aus Deutschland kennt im Regal stehen und nur mit einer lettischen Übersetzung überklebt sind.

III. Das Studium an der Riga Graduate School of Law

Anders als in Hannover dauert ein Modul an der RGSL ca. 1 ½ Monate, weshalb ich hier insgesamt drei Module mit neun Kursen besucht habe. Wählen kann man zwischen reinen Jura-Kursen sowie Kursen, die speziell dem Studiengang *Law and Business* oder *Law and Diplomacy* angehören, da diese die beiden Studiengänge an der RGSL angeboten werden. Insgesamt ist das Uni-Leben etwas strenger und hat schulähnliche Strukturen: In jedem Kurs besteht die Endnote meist nicht nur aus der Abschlussklausur, hier zählen auch Essays, Präsentationen und die Beteiligung an den Vorlesungen. Zudem ist die Anwesenheit bei den Bachelor-Kursen zwingend und kann zur Nicht-Zulassung zur Abschlussklausur führen. Anfangs kann dies etwas ungewohnt sein, aber es hilft auch, am Ball zu bleiben und gerade die Essays haben mir persönlich Spaß gemacht. Mit Abstand am Besten gefielen mir die „*Guest Lectures*“, die so gut wie in jedem Kurs gehalten wurden. Dabei kamen Gäste aus verschiedenen Ländern wie Italien oder Belgien, die beispielsweise bei der NATO oder als Terrorismusexperte arbeiten und Vorlesungen halten. Insgesamt wird in jeder Vorlesung viel Wert darauf gelegt, in Zusammenhang mit aktuellen Geschehnissen in der Welt zu lernen und zu diskutieren und einen internationalen Überblick zu verschaffen.

Wählen konnte ich zwischen Bachelor- und Masterkursen und zwischen Kursen aus jedem Studienjahr. In den Kursen befinden sich höchstens 30 Studenten, in den Masterkursen noch deutlich weniger, was einem zudem das Gefühl von Klassenkameradschaft



gibt, da man wirklich gut die lokalen Studenten kennenlernen kann. Insgesamt legt die Universität, auch weil sie sehr klein ist, viel Wert darauf, eine Gemeinschaft zu bilden – bei vielen Aktionen und Anlässen wird versucht, die „*RGSL Family*“ zu stärken und den Studenten ein Gefühl des Zusammenseins zu geben. Speziell für uns Erasmus-Studenten gab es zudem das „*Study-Buddy*“ Programm, bei dem jeder von uns einen lokalen Studenten schon vor der Ankunft zugewiesen bekommen hat, der für jegliche Fragen offen stand und uns die ganze Studienzeit über begleitet und zur Seite gestanden hat.

ERASMUS Erfahrungsbericht

IV. Der Alltag neben der Uni/ Land und Leute

Riga ist einerseits eine Stadt, die viel zu bieten hat, aber andererseits in der Größe, dass man nicht das Gefühl bekommt, sich in einer Hauptstadt zu verlieren. Das Zentrum, in dem die meisten Studenten leben, die Universitäten sind und alles andere, was in einer Hauptstadt zu finden sein sollte, ist, ist sehr gut zu Fuß erreichbar. Und wenn man dann doch mal etwas weiter weg muss oder nachts nicht alleine nach Hause gehen will, dann



ist es hier extrem günstig, mit dem Taxi zu fahren (die App „Taxify“ ist sehr empfehlenswert). Riga bietet sehr viele schöne Bars und coole Clubs, aber auch viele schöne und interessante Museen an. Es ist also für jeden etwas dabei und man wird sehr leicht auf Organisationen aufmerksam, die viele coole Ausflüge und Aktionen anbieten, weshalb es insgesamt sehr einfach ist, Anschluss zu finden und sich am Ende in einer

lustigen und bunten Erasmus-Community wiederzufinden!

Etwas außerhalb bietet es sich an, in einen der Nationalparke und nach Jurmala an das Meer zu fahren und das ganze Baltikum (günstig!) von Riga aus zu bereisen.

Neben meinen Erasmus-Freunden habe ich mit meinen Kommilitonen wirklich nur gute Erfahrungen gemacht. Sie waren sehr offen, kamen auf mich zu manche von ihnen sind zu guten Freunden hier geworden. Ansonsten sind viele Letten noch etwas reservierter als Deutsche. Besonders in den Supermärkten sind die Kassierer oft nicht ganz freundlich und sagen nicht Hallo, wobei die Supermärkte eher die Ausnahme sind.

V. Fazit

Ich kann wirklich jedem, der überlegt, ins Ausland zu gehen, wärmstens ans Herz legen, sich zu trauen! Dieses halbe Jahr war eine der besten Erfahrungen meines Lebens. Es erweitert den Horizont, mal in einer anderen Kultur zu leben, andere Blickwinkel und Meinungen kennenzulernen und aus seiner Komfort-Zone herauszukommen. Ich habe hier so viele tolle Erfahrungen gesammelt, unglaubliche Leute aus den verschiedensten Ländern kennengelernt, viele Reisen erlebt und so viel gelernt. Von einem Auslandssemester wird meiner Ansicht nach jeder Student unglaublich profitieren – und das nicht nur hinsichtlich des Studiums.